TOP: 3.1
zur Sitzung des Werkausschusses (NüSt)
vom 22.10.2026

Wirtschaftsplan 2027

1. Ausgangslage

Der deutsche Pflegemarkt ist weiterhin durch eine steigende Nachfrage und wachsende Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Kostensteigerungen und begrenzte Kapazitäten geprägt. Das NürnbergStift (NüSt) entwickelt sein stationäres, teilstationäres und ambulantes Leistungsangebot daher gezielt weiter. Im Fokus stehen notwendige Investitionen in bestehende Einrichtungen, die Weiterentwicklung der gerontopsychiatrischen Versorgung sowie der Ausbau flexibler ambulanter und teilstationärer Angebote.

Der ambulante Dienst konnte seine Klientenzahl seit 2024 stabilisieren und weiter ausbauen. Durch Digitalisierung, optimierte Tourenplanung und die Weiterentwicklung des Leistungsangebots soll seine wirtschaftliche und versorgungsrelevante Bedeutung weiter gestärkt werden.

Auch die Pflegeorganisation wird weiterentwickelt. Mit der Einführung von Leading Nurses / Pflegeprozessmanagern sowie gezielter Aus- und Weiterbildung sollen Kompetenzen besser genutzt, Verantwortlichkeiten klarer gestaltet und Pflegequalität sowie Effizienz nachhaltig verbessert werden.

Die Ausbildung bleibt ein zentraler Bestandteil der Personalstrategie. Aktuell befinden sich 89 Auszubildende bei NüSt in Qualifizierung. Ab 2027 wird das Ausbildungsangebot um den Bachelorstudiengang Pflege (B.Sc.) in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg erweitert.

Zur wirtschaftlichen Konsolidierung wurden seit 2025 Maßnahmen zur Verbesserung von Belegung, Personalsteuerung und Zeitarbeit umgesetzt. 2026 liegt der Schwerpunkt zusätzlich auf der Digitalisierung und Straffung von Verwaltungs-, Finanz- und IT-Prozessen. Parallel werden die Bauplanungen für Platnersberg, Sebastianspital und die Zentralküche weiterverfolgt. Ziel ist eine langfristig wirtschaftlich stabile, leistungsfähige und zukunftssichere Ausrichtung des NürnbergStift.

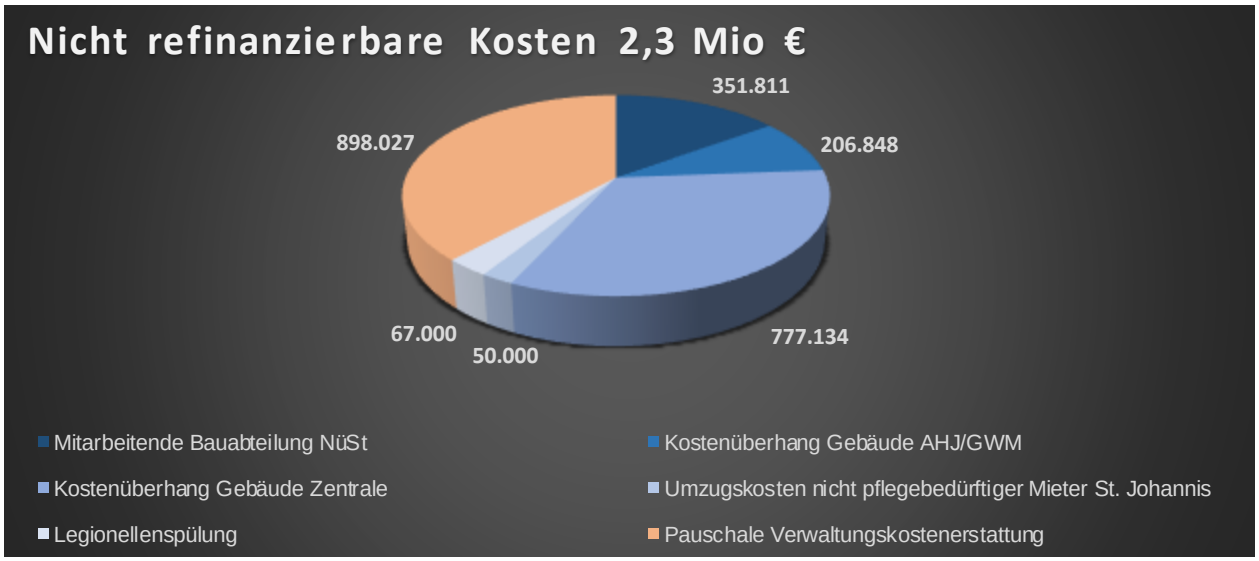
2. Erfolgsplan

Der Erfolgsplan 2027 schließt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 2.998.641 Euro ab.

NüSt Gesamt in EUR	vorl. Erg. 2025	WPL 2026	HR I 2026	Abweichung HR I zu WPL 2026		WPL 2027
Aufwendungen	51.300.680	54.146.753	53.996.648	-150.105	-0,3%	54.717.246
Erträge	49.644.437	48.366.295	49.961.312	1.595.017	3,3%	51.718.605
Betriebsergebnis	-1.656.243	-5.780.458	-4.035.336	1.745.122	3,6%	-2.998.641
Neutrales Ergebnis	609.634	-5.025	13.327	18.352	-365,2%	0
Ergebnis	**-1.046.609**	**-5.785.483**	**-4.022.009**	**1.763.474**	**-30,5%**	**-2.998.641**
Rechnerisches Ergebnis nach Abzug der nicht refinanzierbaren Kosten						*-647.820*

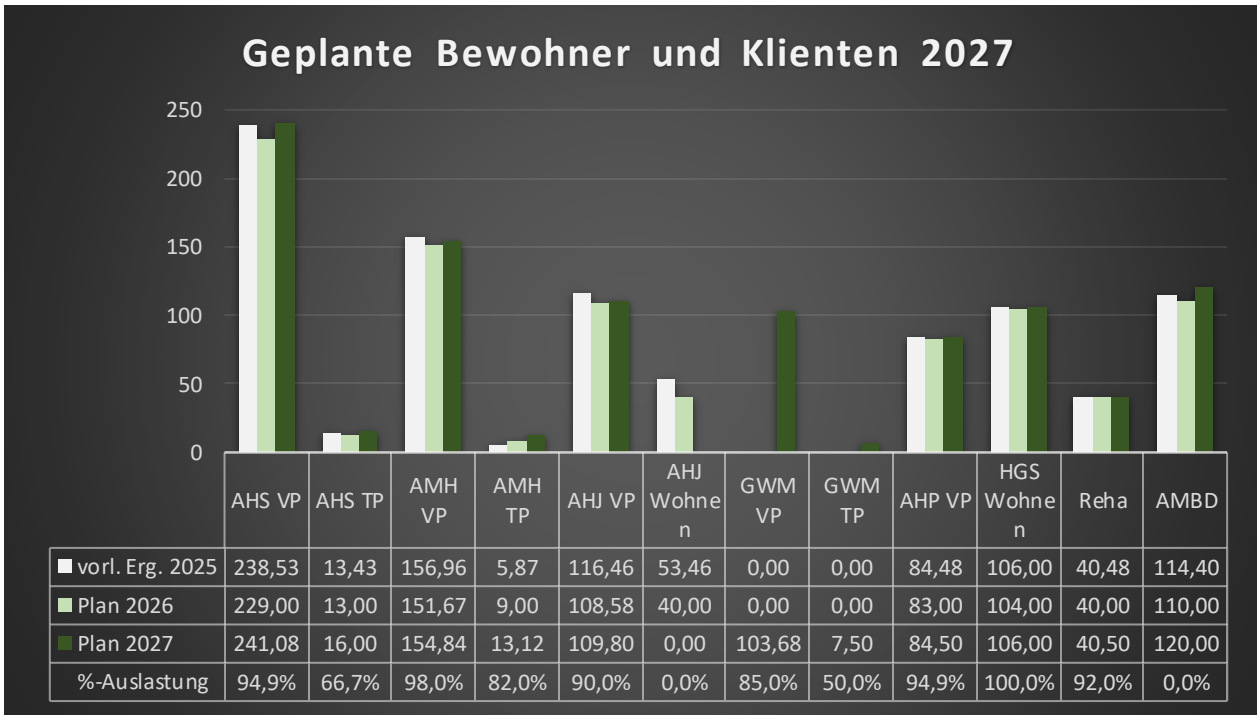
Nicht refinanzierbare Kosten

Nicht refinanzierbare Kosten sind Aufwendungen eines Pflegeheims oder einer Pflegeeinrichtung, die nicht über die Pflegesätze (also die mit den Kostenträgern – Pflegekassen, Sozialhilfeträger – verhandelten Entgelte) gedeckt werden können. Die nicht refinanzierbaren Kosten im Nürnberg-Stift, die sowohl aus der organisatorischen Zugehörigkeit und festgelegten Rahmenbedingungen als auch aus dem erheblichen Instandhaltungsstau resultieren belaufen sich auf 2.350.821 Euro und wirken sich erheblich negativ auf das Betriebsergebnis aus. Die Ergebnisbelastung resultiert insbesondere aus der vorsorglich unterhalb des Verhandlungsniveaus geplanten Auslastung. Dies betrifft vor allem AHJ und die Großweidenmühle (GWM) im Hinblick auf den anstehenden Umzug. Hinzu kommt ein ungünstigerer Pflegegradmix mit vorhandenen Rüstigen. Zudem werden Personalkapazitäten für nicht refinanzierbare Leistungen gebunden, deren Kosten derzeit nicht belastbar quantifiziert werden können.



Auslastung

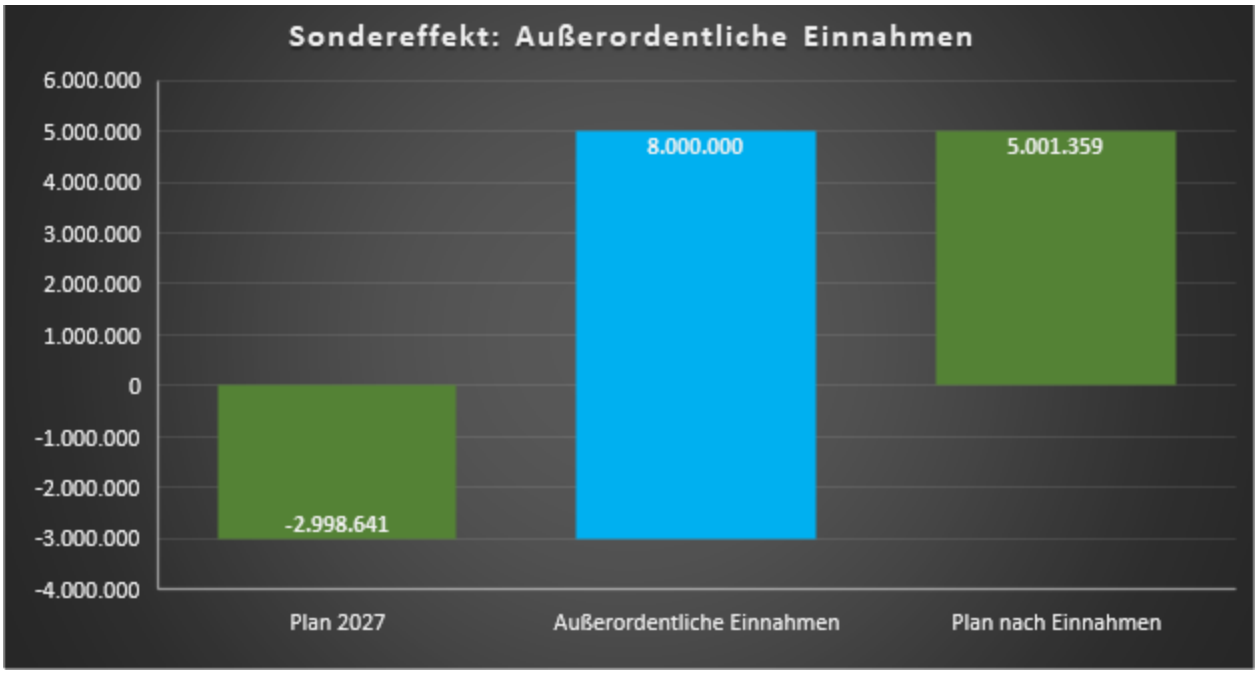
Die geplante Belegung orientiert sich an den aktuellen Belegungszahlen, den Vorjahreswerten sowie dem vorhandenen Personal. Aufgrund des im 2. Quartals 2027 stattfindenden Umzugs in die Großweidenmühle wurden für AHJ und GWM zunächst niedrigere Auslastungswerte angesetzt.
Das Wohn- und Platzangebot für den Wirtschaftsplan 2027 setzt sich wie folgt zusammen:



	AHS VP	AHS TP	AMH VP	AMH TP	AHJ VP	AHJ Wohnen	GWM VP	GWM TP	AHP VP	HGS Wohnen	Reha	AMBD
vorl. Erg. 2025	238,53	13,43	156,96	5,87	116,46	53,46	0,00	0,00	84,48	106,00	40,48	114,40
Plan 2026	229,00	13,00	151,67	9,00	108,58	40,00	0,00	0,00	83,00	104,00	40,00	110,00
Plan 2027	241,08	16,00	154,84	13,12	109,80	0,00	103,68	7,50	84,50	106,00	40,50	120,00
%-Auslastung	94,9%	66,7%	98,0%	82,0%	90,0%	0,0%	85,0%	50,0%	94,9%	100,0%	92,0%	0,0%

Sondereffekt

Der für Mitte 2027 vorgesehene einmalige Sondereffekt wurde aufgrund seines nicht wiederkehrenden Charakters nicht in das Planergebnis einbezogen. Hieraus wird ein Mittelzufluss von rund 8 Mio. Euro erwartet, der das für 2027 geplante Defizit von -2.998.641 Euro einmalig deutlich übersteigen würde. Da kein Verlustausgleich durch die Kernstadt Nürnberg vorgesehen ist, ergibt sich hieraus jedoch keine nachhaltige Verbesserung der Ergebnissituation. Die strukturelle Belastung des laufenden Betriebs bleibt damit unverändert bestehen.



3. Vermögensplan

Der Vermögensplan weist für das Jahr 2027 einen Finanzbedarf von 5.491 TEUR aus. Dieser Finanzbedarf resultiert aus:

Ausgaben	**TEUR**
Aktivierungspflichtiges Anlagevermögen	3.823
Darlehenstilgungen	1.668
Finanzbedarf 2027	**5.491**

Für Ausgaben für aktivierungspflichtiges Anlagevermögen (§ 4 Abs. 1 Nr. 1 WkPV) sind im Jahr 2027 Investitionen in Höhe von rund 3.823 Tausend Euro vorgesehen Zur Finanzierung des aktivierungspflichtigen Anlagevermögens werden teilweise Darlehensmittel eingesetzt. Die geplanten Investitionen setzen sich zusammen aus:

- Kernsanierung und Modernisierung Senioren-Wohnanlage Platnersberg 250 Tausend Euro
- Kernsanierung Elisabeth-Bach-Haus 826 Tausend Euro
- Inventar für den Umzug in die Senioren-Wohnanlage Großweidenmühle 1.700 Tausend Euro
- Ersatzbeschaffungen 1.047 Tausend Euro

Für Darlehenstilgungen sind 1.668 TEUR eingeplant.

4. Finanzplan

Dem Finanzplan, der die Jahre 2026 bis 2030 umfasst, liegt das ausgewiesene Investitionsprogramm zugrunde. Die geplanten Ausgabepositionen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Entscheidungen des Werkausschusses sowie dann ggf. des Planungs- und Baufortschrittes der einzelnen Maßnahmen in Verbindung mit notwendigen Kreditmittelbereitstellungen.
Für Ende 2026 sind Kreditaufnahmen in Höhe von 3.600 TEUR für Investitionen vorgesehen.

5. Verpflichtungsermächtigung

Aus dem Investitionsprogramm ergeben sich Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von insgesamt 30.186 TEUR. Davon entfallen 3.823 TEUR auf das Wirtschaftsjahr 2027 und 26.363 TEUR auf die Folgejahre. Die Verpflichtungsermächtigungen betreffen insbesondere die Anmietung der Küche im Klinikum Hallerwiese, die Sanierung und Modernisierung des Standorts Platnersberg, die Ausstattung der von der wbg errichteten Einrichtung in Johannis sowie die Kernsanierung des Elisabeth-Bach-Hauses.

6. Kassenkredit

Der Höchstbetrag der Kassenkredite darf ein Sechstel der im Erfolgsplan vorgesehenen Erträge aus den Nummern 1 bis 8 der Gewinn- und Verlustrechnung nicht überschreiten. Für das Jahr 2026 ergibt sich daraus ein zulässiger Höchstbetrag von 9.112.833,27 Euro.
Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wird der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 9,1 Mio. Euro festgesetzt.